

ärztliches Journal

reise & medizin

IN DIESEM HEFT
patienten journal
reise & gesundheit

REISE

Bielefeld: Junge
Großstadt am
Teutoburger Wald

Mit dem Bike
durch
Guatemala

Auf Buddhas
Spuren bis an
die Saar

MEDIZIN

ESC-Herzinsuffizienz-
Leitlinie:
Was ist neu?

Asthma und COPD –
die Therapie-Compliance
stärken

**DGIM-KONGRESS:
ALTE PATIENTEN
PROFITIEREN
VON NEUEN OPTIONEN**

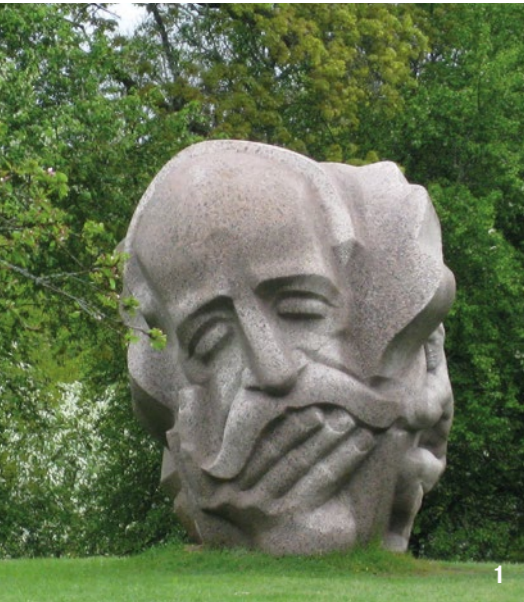
**ferro sanol®
duodenal**
www.ferro-sanol.de

LETTLANDS »MITTELERDE«

Grün, geschichts- und geschichtenträchtig
präsentiert sich die Region Vidzeme

Robert Quitta (Text)

Das Museumsreservat Turaida liegt in der Nähe von Sigulda im Gauja-Nationalpark. Die größte Attraktion des gut 42 ha großen parkähnlichen Areals ist die Burg Turaida.



Vidzeme? Nie davon gehört. Dabei macht diese Region mehr als ein Drittel der Fläche Lettlands aus. Der Name klingt vielleicht nicht so lustig wie der der anderen drei »Bundesländer«: Kurzeme, Latgale und Zemgale. Aber wenn man ihn ins Deutsche übersetzt: Vidus = Mitte und Zeme = Land, Erde sieht die Sache schon ganz anders aus. Denn der Begriff Mittel-land, noch besser »Mittelerde«, erweckt doch gleich ganz bestimmte Assoziationen: an den »Herrn der Ringe«, Burgen, mystische, grüne Landschaften. Und in der Tat: Es ist eine sehr grüne Gegend, gesegnet mit vielen Flüssen, Seen, Hügeln, Wiesen und geschmückt mit Schlössern, Burgen, Ruinen, Kirchen und Herrenhäusern.

Vidzeme beginnt rund um die lettische Hauptstadt Riga und breitet sich gegen Norden bis zur estischen Grenze aus. Als erste Station einer »Mittelerde«-Tour wird gerne die »lettische Schweiz« gewählt, und hier insbesondere der Ort Sigulda. Dessen Schwertbrüder-Burgruine erweist sich als eher enttäuschend (wenn man dort nicht gerade im Sommer einer Freiluft-Opernaufführung beiwohnen kann). Weitaus faszinierender ist die gleich vis-à-vis, am anderen Ufer des Flusses Gauja, gelegene

– und aus purem Konkurrenzdenken errichtete – erzbischöfliche Burg Turaida. Das liegt daran, dass um sie herum noch andere Attraktionen existieren: der Park, der Skulpturengarten, die Holzkirche, die Gedenkstätte für die »Rose von Turaida« und einige rekonstruierte Bauernhäuser aus dem 18. und 19. Jahrhundert.

IM GARTEN GOTTES

Und somit ist das 42 Hektar große Reservat Turaida – wörtlich übersetzt: »Gottes Garten« – völlig zurecht das meistbesuchte Museum und einer der beliebtesten Ausflugsorte Lettlands. Wobei dieser überwäl-

1 Die 26 Skulpturen des Bildhauers Indulis Ranka im Lieder-Park von Turaida nehmen Bezug auf alte Volkslieder.

2 Bischofsburg Turaida

3 Museumsführerin in historischem Gewand

tigende Erfolg sicher darin begründet ist, dass die Letten hier nicht nur einen Ausflug ins Grüne, sondern auch einen in ihre eigene Geschichte unternehmen können. Nach der Kolonialisierung durch deutsche Ordensleute, Kirchenangehörige und Adelige war ihr Land ja hauptsächlich in Gutsbesitz-Anwesen aufgeteilt. Im Zuge der wechselhaften Geschichte Lettlands im 20. Jahrhundert wurden all diese Besitztümer und Herrenhäuser, vor allem »dank« der Sowjetisierung, enteignet und in weiterer Folge in Kolchosen, Lazarette, Altersheime und Volksschulen verwandelt.

Seit der wiedererlangten Unabhängigkeit ist eine (zumindest architektonische) Rekonstruktion des Status quo ante im Gange – wofür Turaida ein hervorragendes Beispiel ist. Wunderbar die wiederhergestellte Fischzucht, hochinteressant die Karpfenkeller und das Gebäude der ersten »Mikrokredit«-Bank. Total spannend auch das kleine, aber feine Museum über die Geschichte der Ureinwohner »Livlands«, die sehr sorgfältig renovierte älteste Holz-kirche der Gegend, die auf alte Volkslieder Bezug nehmenden (modernen) Skulpturen von Indulis Ranka und das (vor allem für Frischvermählte) unausweichliche Denkmal für die »Rose von Turaida«, einer etwas

Anzeige



- 1 Im Mittelalter war die Burg in Cesis eine der wichtigsten Festungen der Livländischen Ritter.
- 2 Hauskonzert im Landgut »Ungurmuiza«
- 3 Der einzige Holzbau im Barockstil in Lettland mit einzigartigen Wandgemälden wird auch gern für Hochzeiten genutzt.

kitschigen Geschichte über eine standhafte und daher hingemetzelte Jungfrau. Man verlässt den »Garten Gottes« am Ende des Tages (und man kann sich hier lange aufhalten) jedenfalls beglückt und bereichert. Es gibt aber nicht nur Turaida als positives Beispiel; in ganz Lettland – und somit auch in Vidzeme – herrscht eine fantastische Lust und Ambition, die Last jahrzehntelanger Sowjetherrschaft abzuschütteln und sich (wie schon in der Zwischenkriegszeit) wieder an die Spitze europäischer Entwicklungen zu setzen.

FELINE GEISTER

Man verspürt einen unbändigen Willen zur Eigeninitiative und Innovation. Sei es, dass es fast überall kostenloses WiFi gibt (sogar in Taxis!), sei es, dass man im Wohnzimmer oder im Keller Weine aus lokalen Obstsorten braut oder dass man im von den Ex-Kolchosen zurückgekauften Landgut seiner Vorfahren einen schwunghaften Handel mit Hanf und Hanfbutter aufzieht ...

Natürlich wird man im Laufe einer »Mittelerde«-Rundfahrt auch Cesis besu-



chen, das als schönste Stadt Vidzemes gilt. Auch hier gibt es selbstverständlich eine Burgruine, die gerade einer gründlichen Renovierung unterzogen wird. Einst waltete hier der Landmeister Wolter von Plettenberg im Auftrag des Deutschen Ordens. Als aufgeklärter Mensch lauscht man den Ausführungen der Gästeführerin, dass es hier einen Kater geben soll, der die Reinkarnation besagten Ordensherrn sei, mit gehöriger Skepsis. Aber die schöne Lelde erklärt ganz ruhig, warum man zu diesem Schluss gekommen sei: Ein stattlicher Kater hätte früher immer im ehemaligen Schlafzimmer von Plettenbergs in der Burgruine übernachtet. Seit den Bauarbeiten streiche er wutentbrannt durch den malerischen Ort. Dann deutet sie auf ein leerstehendes, verlassenes und ver-

fallenes Gebäude, wo die feline Reinkarnation derzeit provisorisch hausen würde. Ich kann nicht an mir halten und rufe: »Wolter, komm raus da!« Gleich darauf springt mir aus einem kaputten Fenster ein riesiger Kater direkt vor die Füße – uuups?! Da nicht nur Turaida, sondern auch andere Gutshöfe mittlerweile ihrer sowjetischen Bestimmung entzogen wurden, kann man in Vidzeme auch großartig und herrschaftlich übernachten, z.B. in »Karlsmuiza« (deutsch: Karlsruhe), einem idyllisch gelegenen, von Aussteigern und Quereinsteigern aus der Hauptstadt betriebenen Bed & Breakfast-mäßigen Landsitz. Oder im weit aus pompöseren »Ungurmuiza«, dem einzig noch erhaltenen Architekturdenkmal aus dem Barock, mit seinen wunderschön restaurierten Wandmalereien, seinem rie-

Fotos: ITER Latvia (1), Ungurmuiza (1)

Anzeige

sigen Garten und einem eigenen Teehaus am Ende des Parks. Totaler Wohlfühlfaktor, nur manchmal getrübt (oder verstärkt?) durch Hochzeiten, die hier sehr gerne abgehalten werden.

Und gut essen und trinken kann man in Vidzeme natürlich auch, rundum bemüht man sich, die traditionelle lettische Küche wiederzubeleben bzw. neu zu erfinden: zum Beispiel in der »Beer Kitchen«, der Bio-Bierbrauerei »Valmiermuiza«. Oder in der vidzemischen Filiale des in Riga aufgrund seines Großmutter-Charmes sehr

INFO

ANREISE

Mit Air Baltic von Hamburg, Berlin, München, Frankfurt/M., Düsseldorf, Wien (www.airbaltic.com)

UNTERKUNFT

- Karlamuiza.** Cesis, www.karlamuiza.lv. Idyllisch gelegen, familiäre Atmosphäre
- Ungurmuiza.** Auciems, www.ungurmuiza.lv. Herrschaftlich.Großzügig und großartig, eine Zeitreise ins 18.Jh.
- Gutenbergs.** Riga, www.hotelgutenbergs.lv. Drei zu einem Hotel umgebaute alte Zunfthäuser. Sehr atmosphärisch. Atout: das Restaurant auf dem Dach!
- Light House.** Jurmala, www.lighthousejurmala.lv. Luxus on the Beach, vom Bett fast direkt ins Meer

ESSEN UND TRINKEN

- Valmiermuiza.** Valmiera, www.valmiermuiza.lv. Regionale Produkte. Viele Gerichte werden mit dem Bier gekocht, das nebenan gebraut wird.
- Fazenda.** Riga, www.fazenda.lv. Essen wie bei Großmuttern, aber mit einem modernen Touch – exzellent und günstig
- Bibliothek No. 1.** Riga, www.restoransbiblioteka.lv Reizend eingerichtetes Restaurant mit Blick auf den Stadtpark. Moderne lettische Küche, top!

AUSKÜNFTE

- www.latvia.travel
- www.turaida-muzejs.lv



1 Hotel »Light House« am Strand von Jurmala

2 Die Brauerei »Valmiermuiza« ist eine kleine Gutsbrauerei bei Valmiera, der Brauer stammt aus Deutschland.

3 In der Jomas-Straße in Jurmala



beliebten Restaurants »Fazenda« (braune Forelle mit Fenchel, Hering mit Kräuterkäse, Niedrigtemperatur-Ente, Ziegenkäse mit Honig, Haselnüssen und Feigen etc.). Bevor man von Riga aus (immer einen Besuch wert) den Rückflug in die Heimat antritt, empfiehlt es sich (vor allem in der wärmeren Jahreszeit), vielleicht noch ein bis zwei Nächte im Vorort Jurmala zu verweilen. Ursprünglich der Badeort der Hauptstadt, hat er sich in den letzten Jahren zu einem beliebten Wohnsitz der be-

tuchten Letten entwickelt. Verständlich, denn die Stille, die Wälder und die unendlichen Sandstrände üben einen unwiderstehlichen Zauber aus. Am Meer herrscht striktes Bauverbot. Einzige Ausnahme bisher: das Boutique-Hotel »Light House«. Die Preise liegen auf Seychellen-Niveau, aber aufgrund seiner unvergleichlichen Lage mag eine Übernachtung hier für all jene, die das Geld besitzen, einen besonderen Reiz haben. Vielleicht auch deshalb, weil die Zimmer hier nach Weltteilen, europäischen Ländern, aber auch nach lettischen Regionen benannt sind – beispielsweise nach Vidzeme.

Lesen Sie diese Geschichte auch online: www.aerztliches-journal.de/reise



Fotos: www.latvia.travel (2), Valmiermuiza (1)

Anzeige